

61.

Der Tod Oscar's.

(Übersetzt von Harold.)

Ossian's Gesänge, N° 8.

Nachlass Lfg. 5.

Recit. (1816.)

Mässig, in schmerzlicher Erinnerung.

Warum öffnest du wieder, Er-

261.

mit Schmerz.

zeugter von Al-pin, die Quelle meiner Wehmuth, da du mich fragst, wie Oscar er-lag? Meine

Recit.

Augen sind von Thränen er - blin - - det, a - ber Er - innerung strahltaus meinem Herzen. Wie soll ich den

Mässig bewegt.

traurigen Fall des Führers der Krieger erzählen? Führer der Helden, o Os-car, mein Sohn,

soll ich dich nimmer er - bli - cken? Führer der Helden, o Os-car, mein Sohn, soll ich dich nimmer er -

bli - cken? Er fiel, wie der Mond in einem Sturm, wie die Sonne in der Mitte ihres

Laufs; wenn Wellen vom Schoosse der Wogen sich he - ben, wenn das Dunkel des Sturms Ar - dannidor's Felsen

cresc.

Recit. Langsam.

einhüllt. Wie eine alte Eiche von Morven, vermodr' ich einsam an meiner Stelle.

Wie oben.

Der Windstoss hat mir die Äste entrissen, mich schrecken die Flügel des Nords. Führer der Helden, o

Oscar, mein Sohn, soll ich dich nimmerer - bli - cken, Führer der Helden, o Os - car, mein Sohn, soll ich dich

nimmerer - bli - cken, soll ich dich nimmerer - bli - cken, o Führer der Helden, o Os - car, mein Sohn!

cresc.

Recit.

Der Held, o Al-pins Er - zeug - ter, fiel nicht fried - lich, wie Gras auf dem
 sf

Feld, der Mächt - i - gen Blut be - fleck - te sein Schwert; er führte den Tod in die Reihen uns'rer
 Feinde; aber Oscar, Erzeugter von Caruth, du bist unrühmlich ge - fallen, deine Rechte erschlug keinen

Etwas geschwind.
 Feind, deinen Speer be - fleckte das Blut deines Freund's. Eins war Der-mid und
 Oscar; sie mähten die Schlachten zu - sammen. Ih-re Freundschaft war fest, wie ihr Ei - - sen, und im
 Fel-de wandelte der Tod zwischen ih - nen. Sie fuhren gegen den Feind, wie zwei Felsen, die von

Ardven's Stirne sich stürzen. Ihr Schwert war vom Blute der Tapfern geröthet, Krieger erbebten bei
ihren Na-men! Werglich Oscarn als Dermid, und wer Dermid als Os-car?

Recit.

Sie erleg-ten den mäch-ti-gen Dar-go im Feld, Dargo, der nie aus dem Kampfe entfloh.

Seine Tochter warschön wie der Morgen, sanft wie der Strahl des Abends.

Sanft.

Ih-re Au-gen glichen zwei Sternen im Re - gen; ihr A - them dem

Hauche des Früh - lings.

Ihr Bu-sen wie neu-ge-fall-ner Schnee, der auf der

Recit.

wie-genden Hai-de sich wälzt. Sie ward von den Helden ge-

a tempo

sehn, und ge - liebt, in heisser Flammen - gluth entbrannten bei - de. Je - - der lieb - te sie

Recit.

gleich seinem Ruhm, je - - der lieb - te sie gleich seinem Ruhm, sie wollte je - der be -

Mässig.

si - zen o - der ster - ben. A - ber ihr Herz wähle

Oscar. Caruth's Erzeugter war der Jüngling ih - rer Liebe. Sie vergass das Blut ihres

Etwas geschwind.

Vaters und lieb - te die Rechte, die ihn erschlug. Caruth's Sohn sprach Der - mid, ich

lie-be, o Os-car, ich lie-be dies Mäd - chen. A - ber ih-re See-le hängt an dir, und

nichts kann Dermiden hei - len, und nichts kann Dermiden hei-len. Hier, durchstoss' diesen Bu-sen, o

Os - car, hilf dei-nem Freund mit dei-nem Schwert, hilf dei-nem Freund mit dei-nem Schwert.

Recit.
Oskar.

Dermid.

Nie soll mein Schwert, Di-arans Sohn, nie soll es mit Dermid's Blute be - fleckt sein! Wer ist dann

würdig mich zu fällen, o Oscar, Caruth's Sohn, lass nicht mein Le-ben unrühmlich vergehen, lass

Niemand als Oscar mich tödten. Schick' mich mit Ehre zum Grab, und Ruhm begleite meinen Tod!"

Oskar.

Dermid, brauch' deine Waf-fe, Di - a . ran's Erzeugter, schwing' deinen Stahl!

O, fiel' ich mit dir, dass mein Tod von Dermid's Rechten mir werde! "

Sie fochten beim Bache des Berg's, bei Branno's Strom.

Blut färbte die rinnenden Fluthen und rann um die bemoosten

Steine. Dermid, der statt-li-che fiel, er fiel und

Langsam.

Iä - chelte im Tod. „Und fällst du, Erzeugter Di - aran's, fällst du durch die

p

Langsam. Tempo I.

Rechte Oscars! Dermid, der nie im Kriege ge-wichen, seh' ich dich al - so er - liegen?"

Er ging und kehrte zum

Mädchen seiner Liebe.

Er kehrte, a - ber sie vernahm seinen Jammer. Warum dies

Dunkel, Sohn von Caruth, was ü - berschat - tet dei - ne mächt - i - ge See - le? „Einst

warich, o Mädchen, im Bogen be-rühmt, a-ber meinen Ruhm hab' ich je-tzo ver-loren. Am
 p

Baum, bei'm Bache des Hü-gels, hängt der Schild des mu-thigen Gor-mur's, Gor-mur's, den ich im
 Kampfe er-schlug. Ich ha-be den Tag ver-ge-bens ver-bracht, und konn-te ihn
 nicht mit meinem Pfeil durch-dringen. Lass mich, Erzeug-ter von Ca-ruth, die
 Kunst der Tochter von Dar-go ver-su-chen. Meine Rech-te lern-te den Bo-gen zu
 spannen, in meiner Kunst frohlockte mein Va-ter, in meiner Kunst frohlockte mein Va-ter.

Ich kann dem To - de mit Freude be-geg-nen, ich kann meine Trau-er schnell en - den.

Recit. Langsam.

Sie durchstieß ih-ren weißen Bu-sen mit Stahl, sie sank, bebe-te, und starb.

Ih-re Gräber liegen beim Bache des Hügels, ihr Grabmal bedeckt der zit-ternde Schatten ei-ner Birke. Oft gra-sen die a - sti-gen Söh-ne des Berg's an ih - ren grü - nen-den Gräbern,

wenn der Mit - tag sei - - ne glü - - hen-den Flam - men aus - streut, und tiefes Schweigen die Hügel beherrscht.